

## wortlaut

## Kostproben aus der Feder des Hirsmändigsboten

Ja, d'SVP isch uf Erfougkurs,  
und das isch wahr

Mer het das ou gseh am 9. Februar  
D'Masseiwanderigsinitiative nimmt  
z'Schwizervouk a

Nur weiss itz niemmer so rächt,  
wis söu witergah

Söuä mär itz wider, wie im  
2. Wäutchrieg, a d'Gränzä stah

Die einte zruggwisä, die andärä iela  
Ich würd sägä, me sött sich da nid  
lang winde

Und das mit de Usschaffigs-  
initiative verbinde

D'Usländer würde uf bedne Site vo  
de Gränzä ä Warterum bezieh

Immer, wenn eine usägit,  
de cha wieder eine ie

So chönnte mer auäs under  
Kontrolle bhautä

Und mer müesst nid die riesig  
Bürokratie ischautä

Guet, villicht chäm einisch ä  
Schriner statt ä Pöschler

Ä Metzger statt ä Chrankä-  
schwöschter

Mier wettä villicht Lüt, wo ufem  
Burehof häufä chrapfä

Aber äs chunt eine ie,  
wo guet cha Beton stampfä

Oder wenn eine unbedingt sött ä  
Ingenieur ha

Steit haut plötzlech ä Schuemacher  
da

Aber aus das spielt eigentlech gar  
ke grossi Rouä

D Houptsach isch, ...mier hei  
d'Zahle under Kontrouä

Über die nächst Gschicht  
z'brichte, faut mer schwär

As wär vöu besser, wenn öpper  
vom Kanton da wär

Ja, bi dere Lammschlucht muess  
sicher öppis gah

Mier isch itz am Plane, mier näis  
ömu ah

Aber ier chöit euch sicher dänkä  
d'Chrutacherbrügg tuet im  
Moment meh ischänkä

Die Brügg sig aut, seit de Kanton,  
si gheii baud zämä

Undwemmer das aluegi,  
müig mer sich fascht schämä

Scho vor vier Jahre steit äs Projekt  
grad übere parat

Aber de chunt de nöi Kantons-  
ingenieur und dä macht de Salat  
Är wott die Brügg wieder am autä  
standort ha

Und das cha de Gmeinrat Flühli  
gar nid verstah

D'Gemeinspräsidentin, de Biosphäre-  
Nationalrat und de Robi Chüng  
hei zämä im Brambode agluet

Wie ä gradi Brügg, statt ä hufä  
Kurve, sonere Strass guet tuet

Aber ou det het mer nei zu dene  
Idee gseit

Und einisch meh het mer gwüst,  
dass nid witer geit

Äs git inzwüschä Studie, wommer  
drin cha erfahre

Dass mer mit de grade Lösig sogar  
no Gäud chönnt sprare

Drum müesse sich z'Lozärn inne  
itz äs paar ä Ruck gäh

Und zämä mit Flühli die Sach a  
d'Hand näh

Mier wei nöimme immer a däm  
Züg umeflicke

De Kantonsingenieur Rolf Bättig  
tüimer länger i d'Ferie schicke

A Brügg bouä, wo künftig grad  
us geit

Und wos ou vo de Natur hät guet  
vertreit

A de Iwichig müesst ä mer natür-  
lech de Rolf Bättig scho debi ha  
Ier wüssit ja, wär zerscht über ne  
nöi Brügg ie sött gah.



Direkt und spontan – Botschafter Thomas Lötscher aus Malters.



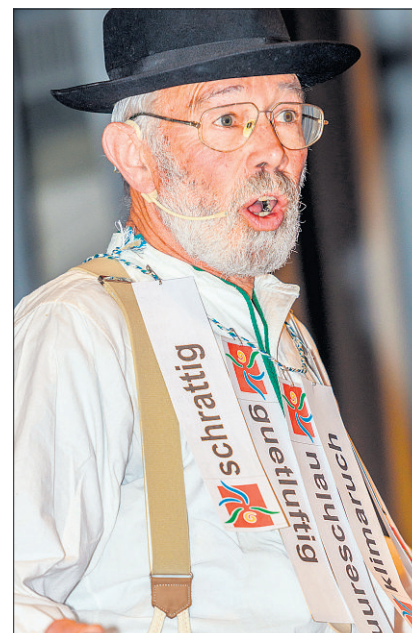
Musikalisch und trocken – «Mier zwee» aus Entlebuch. [Bilder Pius Wicki]



Auch Heidy Lang überbrachte ihre Grüsse aus dem Seetal in Versform.



Die «Näbufrässer» aus Malters nahmen in ihren Schnitzelbänken Merkel, Hensler und Co. auf die Schippe.



Richard Portmann aus Entlebuch fungierte als Biosphären-Botschafter.

## Spitze Zungen, Musikalität und Charme

**Flühli:** Unterhaltsamer Nachmittag am Hirsmändig im Kurhaussaal

*Richard Portmann, Heidy Lang, «Mier zwee», Thomas Lötscher und die «Näbufrässer» begeisterten am Hirsmändig die 250 Gäste im Kurhaussaal.*

Sabine Bucher

Er wurde am Montagvormittag in Flühli mit Spannung erwartet, der Auftritt des neuen Hirsmändigsboten. Der 22. Hirsmändigsbrief, geschrieben und verlesen von Guido Bucher (Kostprobe siehe Kasten links), kam bei den rund 700 Besucherinnen und Besuchern auf dem Dorfplatz unüberhörbar gut an. Aber auch das Nachmittagsprogramm im Kurhaussaal stand dem Hirsmändigsbrief in nichts nach. Die Botschafter legten sich mächtig ins Zeug und boten den 250 Anwesenden im Saal nach dem traditionellen Hirsenmahl Unterhaltung vom Feinsten.

### Mit spitzer Zunge und viel Charme

Den Anfang machte Biosphären-Botschafter Richard Portmann aus Entlebuch. Er bewies, dass er nicht nur jeden Winkel im Tal äusserst gut kennt, sondern auch die Menschen, die hier leben. So gab er der einen oder anderen Person einen neuen, aussagekräftigen Nachnamen. Dass seine Überlegungen absolut in die richtige Richtung gingen, bewiesen die Lacher und der Applaus aus dem Publikum. Die ehemalige Kantonsratspräsidentin Heidy Lang überbrachte ihre Grüsse aus dem Seetal in Versform. Mit spitzer Zunge und viel Charme blickte sie über die Grenzen des Entlebuchs, des Kantons und der Schweiz hinaus und stand dabei ihren männlichen Botschafter-Kollegen in nichts nach.

### Musikalisch und trocken

«Mier zwee» aus Entlebuch arbeiteten die Themen, die im letzten Jahr die Region prägten, musikalisch auf. So beklagten sie sich in einem Lied bei-

spielsweise darüber, dass ihnen seit der Fusion von Escholzmatt und Marbach Geschichten fehlen würden. Das sei zur Amtszeit von Gody Studer noch ganz anders gewesen. Mit ihrem trockenen Humor trafen sie den Nerv des Publikums. Dies gelang auch Botschafter Thomas Lötscher aus Malters. Er bewies ein Mal mehr viel Spontanität und baute zahlreiche Verse über bereits angesprochene Themen in sein

Programm ein. Wie man es von ihm am Hirsmändig gewohnt ist, zögerte er auch nicht, jene Personen spitzfindig aufs Korn zu nehmen, die am Nachmittag ebenfalls anwesend waren.

Abgeschlossen wurde der Nachmittag mit dem Auftritt der «Näbufrässer» aus Malters. Dass die beiden Patres vom Zölibat nicht wirklich viel halten, war dem Publikum schnell klar. Das verrieten die Witze, die sie zwischen

ihren Schnitzelbänken über Merkel, Hensler und Co. zum Besten gaben.

Zwischen den Auftritten der Botschafter sorgte das «A-Team» für musikalische Unterhaltung. Wie immer fühlten sich die Gäste von «Hirsechöchi» Vreni Emenegger bestens bewirtet. Hauptsponsor Carmela und Urs Fallegger überraschte mit einem spendierten Dessert, zu dem sich der eine oder andere ein Glas Hirsenschnaps- oder -likör gönnte.

### kontext

## Schminken und spielen in Sörenberg

In Sörenberg war in den vergangenen Tagen neben Skifahren auch Fasnacht angesagt. Einheimische und Gäste trafen sich drei Mal beim Rothorncenter. Der Schmudo, die Kinderfasnacht und das Fasnachtfinale sind aus dem Sörenbegger Wochenprogramm nicht mehr wegzudenken. Lautstark eröffneten die «Rothornfäger» aus Sörenberg zusammen mit den «Rüdigchönner» aus Flühli die Fasnacht am Schmutzigen Donnerstag, während die Besucher von der Musikgesellschaft bewirtet wurden.

Am Tag danach organisierte die Guuggenmusik Rothornfäger an gleicher Stelle traditionell die Kinderfasnacht. Zahlreiche kleine Prinzessinnen, Clowns, Hexen, Cowboys, Piraten und Indianer folgten mit ihren Eltern der Einladung der «Rothornfäger». Die Kinder liessen sich schminken und amüsierten sich beim Sackhüpfen, Büchschenschiessen, Nageln und Malen. Verpflegt wurde man mit heissem Punsch und Wienerli mit Brot. Natürlich liessen es sich die «Rothornfäger» nicht nehmen, die grossen und kleinen Anwesenden mit ihren Klängen zum Hüpfen und Tanzen zu animieren.

Lautstark abgeschlossen wurde die Fasnacht in Sörenberg am letzten Dienstag. Zum Fasnachtfinale spielten neben den «Rothornfägern» auch die «Rüdigchönner» aus Flühli und

die «Fläckler Schüpfhe» auf. Und wiederum waren viele Fasnachtbegeisterte dabei, die zu den Guuggenmusik-Klängen ihre Hüften kreisen liessen. [sab]



An der Kinderfasnacht, organisiert von den «Rothornfägern», kamen die kleinen Fasnachtler auf ihre Kosten. [Bild sab]